№ 104. 1844.

# Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Sonnabend den 4. Mai.

## Inland.

Berlin den 1. Mai. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den Land- und Stadtgerichts-Assessor Martini zu Grünberg zum Land- und Stadtgerichts-Rath; und den Ober-Landesgerichts-Salarien-Kassen-Rendanten Knorrn zu Glogau zum Rechnungs-Rath zu ernennen.

Der Kaiserl. Russische Geheime Rath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in der Schweiz, Freiherr von Krüdener, ist nach Paris, und der Bischof Dr. Eylert, nach Eppendorf bei Hamburg abgereist.

Berlin den 2. Mai. (Privatmitth.) Wie man hört, ist an unser Offizier-Corps ein Kabinets-Befehl ergangen, welcher die Offiziere ermahnt, an Sonn- und Festtagen in einem dem Tage angemessenen Anzuge öffentlich zu erscheinen. — Gestern am Buß- und Bettage fanden in unsern Theatern keine Vorstellungen statt. Im Königlichen Schauspielhause wurde gestern das Oratorium von Friedrich Schneider: „das Weltgericht" ausgeführt und im Königsstädter Theater kam das große Oratorium von Rossini: „Stabat mater" durch die Italienische Operngesellschaft zur Ausführung. — Das am 29sten v. M. im Königlichen Schauspielhause zur Darstellung gekommene Molière'sche Lustspiel: „Der Scheinheilige" ward vom Publikum mit großem Beifalle aufgenommen. An einigen Stellen, welche auch auf Zustände in der Gegenwart bezogen werden konnten, gab das Publikum durch laute Beifallsbezeigungen seine besondere Freude zu erkennen. Dem Vernehmen nach wird auf Befehl Sr. Majestät des Königs dieses treffliche Lustspiel, welches eine dem wahrhaft religiösen Gemüthe widerwärtige Klasse von Menschen scharf geißelt, auch in Potsdam zur Aufführung kommen. — Das Trauerspiel „die weiße Rose" des Dichters und Redakteurs der Grenzboten, Dr. Curanda, wird am 25. Mai auf der hiesigen Königl. Bühne zur Darstellung kommen. — Heute wird Hr. Kaufmann aus Dresden seine äußerst kunstreichen Instrumente, welche musikalische Meisterwerke durch eine künstliche innere Einrichtung von selbst spielen, in einem öffentlichen Konzert hören lassen. — Professor Schoppe, welchem bekanntlich die Ausführung der Malereien an der innern Decke des neugebauten Opernhauses aufgetragen wurde, hat diese Arbeiten nun bereits vollendet. Das Hauptgemälde wird die Decke über dem Orchester zieren. Dieses Gemälde stellt ein Versammlung der Götter im Olymp dar. Apollo erscheint mit seinem Gefolge, um das Fest der Götter durch die Künste zu verherrlichen. Die Decke über den Zuschauern zieren andere Malereien, die Musen darstellend. Alle diese Malereien sind nicht al fresco ausgeführt, sondern in Oel auf Leinwand gemalt. Die Leinwand wird an der Decke befestigt werden. Mit der Verzierung der Königlichen Loge durch Malereien ist Professor von Klöber beschäftigt. — Nachrichten aus Rom zufolge wird Peter von Cornelius am 10ten d. M. von Rom abreisen und Anfangs Juni hier in Berlin eintreffen. Wie man von Rom hierher schreibt, sollen die Kompositionen dieses Meisters für die hier zu bauende großartige Grabstätte der Hohenzollern ausgezeichnet sein. — Professor Fischer hat nun von den vier Gruppen für den hiesigen Belle Alliance-Platz, welche den Sieg bei Waterloo verherrlichen sollen, bereits zwei im

Großen vollendet. Diese Gruppen werden in Marmor ausgeführt werden. — Die Vidocq'schen wahren Geheimnisse von Paris sind hier bereits in Deutscher Sprache erschienen. Das Streben der neuern Zeit nach Oeffentlichkeit giebt sich deutlich in der gegenwärtigen Sucht kund, selbst auch den Geheimnissen des bürgerlichen und häuslichen Lebens den sie verhüllenden Schleier zu entreißen. Jedenfalls ist diese Sucht ein charakteristisches Zeichen der Zeit und insofern beachtenswerth. Es möchte nur zu wünschen sein, daß auch die Geheimnisse, welche in die Geschicke der Völker eingreifen, einmal an die Reihe kommen mögen und unsern Blicken enthüllt würden. — Mit dem gestrigen Tage trat bekanntlich der freiere Briefverkehr zwischen Preußen und Oesterreich in's Leben, und der Zwang, die Briefe bis zur Gränze frei zu machen, hat mit dem vorgestrigen Tage aufgehört. Die neue Einrichtung ist zu erfreulich und für den Handel und Verkehr zu belangreich, als daß wir es hätten unterlassen können, den Tag der Geburt dieser neuen Einrichtung durch ein paar Zeilen in diesen Blättern gleichsam zu feiern. Möchte dieser Einrichtung bald eine noch wichtigere folgen, nämlich: ein freierer geistiger Verkehr zwischen den beiden Hauptgliedern des Deutschen Staatskörpers! Vielleicht ist die jetzt ins Leben tretende neue Einrichtung die Morgenröthe eines spätern freiern geistigen Verkehrs zwischen beiden Ländern.

Berlin. — Eine bedeutende Veränderung in der Besetzung der hiesigen Ministerien beschäftigt seit ein paar Tagen, wiewohl noch als Gerücht, so doch sehr lebhaft das Publikum, und in der That kommt diese Nachricht von so verschiedenen Seiten her, daß von den Meisten an der Wahrheit derselben um so weniger gezweifelt wird, als diese erwartete neue Besetzung fast allgemeinen Anklang findet. Zunächst nimmt man es für gewiß an, daß die beabsichtigte Theilung des geistlichen Ministeriums aufgegeben sei und Hr. v. Bunsen in seiner gegenwärtigen Function am Londoner Hofe belassen werde. Demnächst soll an die Stelle des Grafen Alvensleben als Kabinetsministers Hr. v. Bodelschwingh treten, und das Finanzministerium dem Oberpräsidenten Flottwell anheimfallen. Man glaubt, daß in Folge dessen der Oberpräsident Bötticher aus Königsberg nach Magdeburg berufen und zum Oberpräsidenten in Königsberg entweder der Oberpräsident v. Meding oder der Präsident v. Auerswald aus Trier ernannt werden dürfte. Auch heißt es, daß es seit langer Zeit der Wunsch des Ministers Mühler sei, bei einer etwaigen Vacanz des Präsidentenstuhles beim Geheimen Obertribunale diesen einzunehmen und dagegen das Justizministerium niederzulegen. Da nun, wie ebenfalls behauptet wird, der Präsident v. Sack sich jetzt in den Ruhestand begeben wolle, so erwartet man in Folge dessen, daß der Minister Mühler von dem Könige jene Stelle erbitten und daß dann möglicherweise ihm Graf v. Alvensleben als Justizminister folgen würde. Ob und wie weit sich diese Vermuthungen bestätigen werden, dürften vielleicht schon die nächsten Tage zeigen.

Nach einer Angabe der Aachener Zeitung ist vor kurzem eine Mission mit dem Auftrage, in Venezuela einen bedeutenden Landstrich behufs einer Preußischen Colonisation zu besichtigen und anzukaufen, von Stettin abgegangen.

Von Nauwerck's „Berliner Blättern" ist ein zweites Heft erschienen. Es enthält einen kleinen Aufsatz über das sechste Heft der „fliegenden Blätter für Fragen des Tages", welches bekanntlich Hrn. Prof. Huber zum Verfasser hat und von der Englischen Verfassung handelt. Nauwerck bekämpft die Ansichten des Prof. Huber, namentlich dessen Meinung, daß aus England für uns nichts weiter zu wünschen sei, weil Eins und das Andere wirklich für vortrefflich erklärt werden müsse. Außerdem giebt Nauwerck unter den Rubriken: „Deutsche Rundschau" und „Dies und Jenes" ein kurzes Feuilleton als Zugabe. — Eine andere interessante Literaturnotiz ist eine so eben erschienene Brochüre vom Kriminaldirektor Temme, in welcher er die Entscheidung des Kriminalgerichts in der Schelling'schen Nachdrucksache, gegenüber der vom Justiz-Ministerialblatt veröffentlichten Ansicht des Geheimen Ober-Tribunals, auf eine geistreiche und scharfsinnige Weise vertheidigt. Die ganze, in mancher Beziehung unangenehme und aufregende Streitfrage scheint also doch jetzt den großen Nutzen zu haben, daß man in ihrem Verfolge zunächst in der Literatur und dann auch wohl in der Gesetz-Sammlung zu festeren Prinzipien gelangt. (Bresl. Ztg.)

Die Errichtung eines eigenen Handelsministeriums soll aufgegeben sein und der dafür designirte Herr v. Rönne, zeitheriger Preuß. Gesandter bei den Nord-Amerikanischen Staaten nur den Titel eines Präsidenten der Handelskammern erhalten. Letztere werden nunmehr überall ins Leben treten.

## Ausland.

### Deutschland.

Vom Main. — Ich schrieb Ihnen unlängst über Schritte im diplomatischen Wege abseiten der Preußischen Regierung bei Sr. Majestät dem König von Baiern, um ein freundliches Verständniß hinsichts der Beweggründe zu veranlassen, die möglicherweise dem Verbote der Gustav-Adolph-Stiftung in Baiern zum Grunde liegen können. Wenn ich

hinzufügte, die Baierische Regierung mißbillige den bekannten Artikel der A. A. Z. bezüglich dieses Verbots, so will ich Ihnen nunmehr die wesentlichsten Stellen der Antwort mittheilen, welche Se. Maj. der König von Baiern durch seinen Gesandten am Hofe von Preußen, Freiherrn v. Lerchenfeldt, der Preußischen Regierung hat zukommen lassen. Sie werden dann selbst ermessen, in wie fern der betreffende Artikel die Mißbilligung der Baierischen Regierung erfahren hat. — Der Preußische Gesandte am Hofe von Baiern hatte eine Note übergeben, die die dem Gustav-Adolph-Verein beigelegten revolutionairen Tendenzen als eine irrthümliche Voraussetzung bezeichnet und zugleich bemerklich macht, daß Oesterreich, ein Staat, in welchem die protestantische Kirche nur geduldet werde, dem Gustav-Adolph-Vereine keine Hindernisse in den Weg gelegt hat. Die Baierische Regierung aber hat auf diese Note erwidert, daß es wohl keiner Versicherung bedürfe, daß man der Abtheilung des Gustav-Adolph-Vereins, die unter dem Protektorate Sr. Maj. des Königs von Preußen stehe, also der Preußischen, keine revolutionairen Tendenzen beilege; daß aber die Abtheilungen dieses Vereins in anderen Deutschen Bundesstaaten nicht eine ähnliche Garantie bieten, daß es selbst noch zweifelhaft sei, ob alle Leiter derselben die Grundsätze des Augsburgischen und Helvetischen Bekenntnisses in ihrer ursprünglichen Reinheit festhalten, und nicht vielmehr modernen Doktrinen, wie z. B. den Ansichten des Herrn Strauß rc. zugethan seien. So lange nunmehr nicht eine vollständige Organisation unter hinlänglicher Garantie (der Regierung?) und mit Aufstellung des Augsburgischen oder Helvetischen Bekenntnisses stattfinden werde, könne man es einem katholischen Fürsten nicht wohl verdenken, wenn er Anstand nehme, den Gustav-Adolph-Verein in seinem Lande zuzulassen, oder ihm auch nur dort eine Wirksamkeit zu gestatten. Hinzugefügt wird, daß die unbestimmte und unklare Fassung des Gustav-Adolph-Vereins, abgesehen, daß sie zu allen möglichen Zwecken gebraucht werden könne, auch als der gefährlichste innere Feind der protestantischen Kirche anzusehen sei, während die katholische Kirche es nur mit einer äußern Abwehr zu thun habe. Endlich wird darauf aufmerksam gemacht, daß der Beschluß des Königs von Preußen, sich an die Spitze des Vereins in den Preußischen Landen zu stellen, zwischen die Zeit des Baierischen Verbots und den gegenwärtigen Zeitpunkt falle. — Den Namen betreffend, so bemerkt die Baierische Note, daß derselbe an die traurigsten Zeiten Deutscher Zerwürfnisse erinnere und dem Deutsch-patriotischen Sinne des Königs widerstrebe. — Im Uebrigen wird in Betreff der protestantischen Kirche in Baiern die Zusage ertheilt, wie ich solche in meinem früheren Schreiben gemeldet habe. — Ich enthalte mich jeglichen Commentars zu dem wesentlichen Inhalte der Baierischen Note und bemerke nur, daß meine Mittheilung aus zuverlässigen Quellen geschöpft ist. (Bresl. Z.)

Nürnberg. — In der Nachbarstadt Fürth herrschte seit langer Zeit ein eifriger Parteistreit zwischen den dortigen Israeliten über den Rabbiner Dr. Levi, der mit dem Fortschreiten des Zeitgeistes Abänderungen im israelitischen Cultus vornahm, welche er mit dem aufgeklärten Weltverkehre einverstanden fand, ohne daß er gerade an den Grundvesten der mosaischen Glaubenslehren rüttelte. Die alten Juden, in diesem Streite die Schwarzen genannt, waren darüber aufgebracht, daß Dr. Levi den Schmutz aus der Synagoge und den Wohnungen schaufelte, welcher so leicht den sogenannten „Mauschel" erkennen läßt, traten klagbar gegen den Rabbiner auf, und diese Klage hatte eine Vernehmung aller Israeliten in Fürth zur Folge. Die jüngere Generation, in deren Sinne Dr. Levi mit seinen Tendenzen und Einführungen sprach und handelte, entschied sich für ihn und bildete die Stimmenmehrheit, so daß also Dr. Levi in seiner Funktion verbleibt; den Schwarzen, gegen ihn Stimmenden, wurde dagegen der Bescheid, daß es ihnen freistehe, sich neben Levi einen andern Rabbiner zu wählen, den sie natürlich dann besolden müssen. Bei der bekannten Geldliebe der Juden werden sie die Wahl unterlassen, und man ist sehr gespannt, ob sie nicht lieber den Besuch der Synagoge ganz aufgeben und an einem andern Orte, deren Fürth noch mehrere in der Nähe besitzt, die Andacht auf ihre Weise verrichten. (Weser-Ztg.)

Karlsruhe. — In der 46sten Sitzung der zweiten Kammer sagte Herr Posselt (Abgeordneter von Heidelberg) in Bezug auf die pietistische Richtung in Baden u. a. „Meine Herren! Diese Richtung ist verderblich und gefährlich, sie kann nur schlimme Früchte tragen. Ich sage sogar, sie ist nicht christlich. Welcher ächte Christ wird die Gottheit unter dem Bilde eines strafenden oder fluchenden Wesens darstellen? Das wahre Bild der Gottheit ist das eines liebenden, erbarmenden Vaters. Ich richte die dringende Bitte an die Regierung, diesem Gegenstande ein sorgsames Augenmerk zu schenken. Die Klagen sind allgemein über diese verkehrte Richtung." (Bad. Bl.)

## Oesterreich.

Wien den 24. April. (A. Z.) Der 51ste Geburtstag des Kaisers Ferdinand am 19. d. gab Veranlassung, daß sich die meisten Mitglieder der Kaiserlichen Familie aus Böhmen, Mähren und Ungarn und Steyermark hier einfanden, um Se. Majestät ihre Glückwünsche darzubringen. Die Bürger Wiens begingen diesen Festtag, wie gewöhn-

lich, durch einen feierlichen Gottesdienst in der Metropolitan-Kirche zu St. Stephan unter Paradirung des Bürger-Militairs. Die Garnison war unter dem Befehl des Feldmarschall-Lieutenants Prinzen von Wasa zu einem Feldgottesdienst auf dem Glacis der Stadt in Parade ausgerückt, welchem der Erzherzog Franz Karl und der gegenwärtig hier befindliche Schwedische General von Hjerta ꝛc. beiwohnten, und nach dessen Beendigung sämmtliche Truppen vor Sr. Kaiserl. Hoheit und deren hohem Gefolge defilirten.

Heute früh ist Se. Kaiserliche Hoheit der Erzherzog Albrecht, in Begleitung seines Vaters, des Erzherzogs Karl, von hier nach München abgereist, um daselbst seine Vermählung mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Hildegarde zu feiern.

Wien den 25. April. Es wird neuerdings von mehreren Seiten versichert, daß die Herabsetzung der Dienstjahre bei unserer Armee abermals in Berathung gekommen sei. Es heißt ferner, der dem Staatsrathe und Fürsten Metternich zugetheilte Graf Fiquelmont habe Reform-Vorschläge in sämmtlichen Militairfächern ausgearbeitet. Nach denselben soll den Regiments-Inhabern, um vielen bisher stattgefundenen Mißbräuchen Einhalt zu thun, das Recht des Avancements entzogen und dem Hof-Kriegsrathe gänzlich zugetheilt werden. Auch heißt es, Graf Fiquelmont beantrage die Auflösung des letzten Landwehr-Bataillons der Regimenter bei der ganzen Armee. Diese Angabe spricht, wenn sie sich bestätigt, deutlich gegen den von auswärtigen Journalen so gefahrvoll geschilderten Zustand in Italien. Wenn man hier höheren Orts Gewicht darauf legte, so würde man schwerlich an solche Reduktionen denken. (Bresl. Z.)

Von der Böhmischen Grenzgegend nach der Oberlausitz meldet die konstitutionelle Staatsbürgerzeitung Gerüchte von religiösen Bewewegungen, die namentlich schon die Absendung einer Commission von Prag nach dem großen Fabrikdorfe W. zur Folge gehabt, wo Hunderte zum Uebertritte zur evangelischen Kirche entschlossen wären.

Agram den 19. April. Die hiesige Zeitung meldet aus Serbien: „Bei jener geheimnißvollen Person, die in Belgrad verhaftet worden, hatte man Depeschen gefunden, welche den Verdacht erregen, daß man in London mit dem Plane umgehe, die gegenwärtige Serbische Regierung zu stürzen und auf den Serbischen Thron sowohl, als auf den der beiden andern Fürstenthümer einen Prinzen aus einem Deutschen Hause zu erheben. Diese Sache, sie möge noch so wunderbar klingen, findet in Belgrad bereitwilligen Glauben, denn die Meinung ist allgemein verbreitet, daß die beiden großen Seemächte (England und Frankreich) bezüglich des Europäischen Türkischen Reiches, wichtige Pläne zur Ausführung bringen wollen.

## Spanien.

Madrid den 19. April. Es scheint, daß der hiesige Neopolitanische Gesandte, Prinz Carini, sich aufs neue der Hoffnuug hingiebt, den Hauptgegenstand der ihm von seinem Souverain übertragenen Aufträge, ich meine die Vermählung der Königin Isabella mit dem Grafen von Trapani, zur Ausführung bringen zu können. Lord Ranelagh, einer der eifrigsten Anhänger des in Bourges in Verwahrsam gehaltenen Prätendenten der Spanischen Krone, stattete diesem bekanntlich im Laufe des vorigen Monats einen Besuch ab, und erhielt von ihm ein an den Grafen von Aberdeen gerichtetes Schreiben, in welchem Don Carlos anzeigte, daß er bereit wäre, zum Behufe der Sicherstellung der Ruhe Spaniens alle diejenigen Opfer zu bringen, welche der Lord dem Grafen mündlich angeben würde. So viel wir erfahren, theilte demnach Lord Ranelagh dem Englischen Minister der auswärtigen Angelegenheiten mit: Don Carlos wäre bereit, seinen bisher aufgestellten Ansprüchen zu entsagen, und einzuwilligen, daß sein ältester Sohn sich als Unterthan der Königin Isabella mit dieser vermähle, falls ihm dagegen die Verwirklichung einer solchen Vermählung zugesichert würde. Der Graf von Aberdeen erwiederte darauf, daß das Englische Kabinet sich auf die angeblichen Ansprüche des Don Carlos eben so wenig als auf den von ihm bedingungsweise aufgestellten Vermählungs-Plan einlassen könne, indem die Englische Regierung von jeher die Königin Isabella als rechtmäßige Inhaberin des Spanischen Thrones anerkannt habe, und dieser allein, in Verbindung mit der National-Vertretung des Landes, das Recht zustehe, über ihre Hand zu verfügen. In Folge dieser ausweichenden Erklärung sollen die Anhänger des Don Carlos den Plan entworfen haben, seinen ältesten Sohn von Bourges nach England zu führen, ihn dort zum Gegenstand einer ähnlichen Ovation zu machen, wie die, welche vor einigen Monaten dem Herzog von Bordeaux wiederfuhr, und ihn dann an einem Punkte der Pyrenäischen Halbinsel ans Land zu sezzen. Das Englische Kabinet ließ durch seinen hiesigen Gesandten der diesseitigen Regierung die dem Grafen Aberdeen durch Lord Ranelagh gemachten Anträge mittheilen, und zugleich das Kabinet der Tuilerieen auffordern, die Schritte der Familie des Don Carlos mit verdoppelter Wachsamkeit zu beobachten.

Die Königin Isabella ist in der letzten Zeit so herangereift, daß sie sich sehr vortheilhaft ausnimmt, wenn sie an der Seite ihrer Mutter erscheint. Um so überraschender ist es, zu vernehmen, daß die

Leibärzte der jungen Königin ihr den Gebrauch stärkender Mineralbäder dringend anrathen.

Ein in Gibraltar erscheinendes Blatt behauptet, daß die Marokkaner große Rüstungen zu einem Feldzuge treffen, und daß der Kaiser den heiligen Krieg verkündet habe. Briefe aus Gibraltar, auf die das Diario de Sevilla sich bezieht, versichern dagegen, die Spanischen Händel mit Marokko wären ausgeglichen. Gewiß ist, daß der General Prim, Graf von Reus, der das besprochene Unternehmen gegen Marokko am eifrigsten betrieb, so eben Urlaub erhalten hat, um eine Reise nach Frankreich und England zu machen.

### Rußland und Polen.

Warschau den 25. April. Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Thronfolger und dessen Gemahlin sind heute früh aus Deutschland hier eingetroffen, und haben ihren Aufenthalt im Palast Lazienki genommen.

Vom Niemen den 20. April. Eine Hauptursache der Fehlschläge, die in letzter Zeit die Russischen Truppen im Kaukasus erfuhren, ist mit in den Desertionen zu suchen, die deren Reihen fast täglich lichten. Zwar ist es begreiflich, daß bei der fast an Grausamkeit streifenden Strenge der Russischen Kriegszucht der Soldat die dem Feigling sicher bevorstehende Züchtigung noch mehr fürchtet, als das feindliche Geschoß, das ihn erreichen kann. Allein der dadurch bei ihm hervorgerufene leidende Muth reicht nicht mehr aus, wenn er sich der Gefahr des Hungertodes gegenüber befindet, was in eben demselben Kriege zum öftern der Fall ist. Die den Russischen Corps einverleibten Rekruten aus den Polnischen Provinzen des Reichs mögen noch wohl ein weiteres Motiv zur Desertion haben, das auch von den Bergvölkern für triftig genug anerkannt wird, um ihnen volles Vertrauen zu schenken. Daher kommt es denn, daß Polen in deren Reihen fechten, indeß die Russischen Ueberläufer meistens zur Sklaven-Arbeit daheim gebraucht werden. (Bresl. Z.)

## Vermischte Nachrichten.

Posen. — Nach Ausweis der Listen des Polizei-Fremden-Büreaus sind im verflossenen Monat April 1017 Fremde hier eingetroffen.

(Schiller's Portrait.) — „Schiller", erzählt der General von Scharfenstein, „sah als Regiments-Medikus komisch aus: eingepreßt in die Uniform, damals nach dem alten Preußischen Schnitt und vorzüglich bei Regiments-Feldscheeren steif und abgeschmackt; an jeder Seite hatte er drei steife vergipste Rollen, der kleine militairische Hut bedeckte kaum den Kopfwirbel, in dessen Gegend ein dicker, langer Zopf gepflanzt war; der Hals war in eine sehr schmale, roßhärne Binde eingezwängt. Das Fußwerk war vorzüglich merkwürdig: durch den, den weißen Kamaschen unterlegten Filz waren seine Beine wie zwei Cylinder von einem größeren Diameter, als die in knappe Hosen eingepreßten Schenkel. In diesen Kamaschen, die ohnehin mit Schuhwichse sehr befleckt waren, bewegte er sich, ohne die Kniee recht biegen zu können, wie ein Storch. — Schiller war von langer, gerader Statur, lang gespalten, langarmig, seine Brust war heraus und gewölbt, sein Hals sehr lang; er hatte aber etwas Steifes und nicht die mindeste Eleganz in seiner Turnüre. Seine Stirn war breit, die Nase dünn, knorpelig, weiß von Farbe, in einem merklich schiefen Winkel hervorspringend, sehr gebogen, auf Papageienart, und spitzig. Die rothen Augenbrauen über den tiefliegenden dunkelgrauen Augen inklinirten bei der Nasenwurzel sehr nahe zusammen. Diese Parthie hatte sehr viel Ausdruck und etwas Pathetisches. Der Mund war ebenfalls voll Ausdruck, die Lippen waren dünn, die untere ragte von Natur hervor, es schien aber, wenn Schiller mit Gefühl sprach, als wenn die Begeisterung ihr diese Richtung gegeben hätte, und sie drückte sehr viel Energie aus; das Kinn war stark, die Wangen blaß, eher eingefallen als voll, und ziemlich mit Sommerflecken besäet; die Augenlider waren meistens inflammirt, das buschige Haupthaar war roth, von der dunklen Art. Der ganze Kopf, der geistermäßig war, hatte viel Bedeutendes, Energisches, auch in der kühnen, und zwar ganz affektvollen Sprache, wenn Schiller deklamirte. Aber Schiller's Stimme war kreischend, unangenehm, er konnte sie eben so wenig beherrschen, als den Affekt seiner Gesichtszüge; dieser hätte Sch. immer gehindert, ein erträglicher Schauspieler zu werden. Dannecker hat diesen Kopf unverbesserlich aus Marmor gehauen."

In einer Gesellschaft, wo bei Tische viel angestoßen wurde, fragte unlängst einer seinen Nachbar, den Arzt Dr. D.: Warum man denn eigentlich mit dem Weine anstoße? Weil — replicirte dieser — im Weine die Wahrheit liegt (in vino veritas) und mit der Wahrheit stoße man überall an.

(Eingesandt.)

## Das Rundgemälde von Petersburg.

Dieses herrliche Werk des akademischen Malers J. Lexa aus Prag, wird nur auf kurze Zeit noch hier in Posen zu sehen seyn. Durchdrungen von dem beachtenswerthen Meisterwerke der Malerei fühlen wir uns veranlaßt, unser kunstsinniges Publikum, welches bis jetzt die Schau versäumte, zu ermuntern, diese Gelegenheit nicht vorbeigehen zu lassen, um sich einen überraschenden Augenblick für den überaus mäßigen Eintrittspreis von 2½ Sgr. die Person, zu bereiten, — denn es werden gewiß viele Jahre vergehen, ehe uns abermals eine ähnliche so schöne Gelegenheit geboten wird, ein solches riesenhaftes Kunst-

werk in unsern Mauern zu haben. Da es in keinem Falle lange mehr zur Schau ausgestellt bleiben wird, so möge dem Künstler für seinen vielfältigen Fleiß noch reichlicher Zuspruch von Posens kunstsinnigen Bewohnern zu Theil werden.

Mehrere Kunstfreunde.

Bekanntmachung.

In nachbenannten Ortschaften, als:

1) Czarnylas nebst Pustkovien Laski, Zawidza, Spalony und Krug Krzyzaki, Kreises Adelnau,
2) Krzyżanowo, Kreises Schrimm,
3) Błażejewo, dto. dto.
4) Borgowo, dto. dto.
5) Ostrowo, dto. dto.
6) Orkowo, dto. dto.
7) Borek Hauland dto. dto.
8) Stadt Obornik und Vorwerk Rudki, Kreises Obornik,
9) Czempin und Borowko, Kreises Kosten,
10) Kielczewo, Kreises Kosten,
11) Bialcz nebst Ilgowo, Kreises Kosten,
12) Brońsko nebst Prętkowice, Kreises Kosten,
13) Skoraczewo, Kreises Kosten,
14) Kotusz Hauland, Kreises Kosten,
15) Baranowo, Antheils Leng, Kreises Inowraclaw,
16) Bacharcie, Kreises Inowraclaw,
17) Drzęczewo und Glogowko, Kreises Kröben,
18) Bodzewko, Kreises Kröben,
19) Pijanowice, dto. dto.
20) Krzekotowice, dto. dto.
21) Pasierby, dto. dto.
22) Nekla Hauland, Kreises Schroda,
23) Stadt Obrzycko, Kreises Samter,
24) Stadt Scharfenort, dto. dto.
25) Marlewo, Kreises Posen,
26) Pęckowo, Kreises Czarnikau,
27) Dratzig, dto. dto.
28) Przylenki, dto. Bromberg,
29) Nieder-Strelitz, Kreises Bromberg,
30) Gromaden, zu Falmierowo gehörig, Kreises Wirsitz,
31) Kruschke, desgleichen,
32) Ortschaften der Herrschaft Falmierowo und Klaffer-Mühle, Kreises Wirsitz,
33) Skorzewo zur Herrschaft Labischin gehörig, Kreises Schubin,
34) Stadt Samoczyn, Kreises Chodziesen,
35) Zielomyśl, Kreises Meseritz,
36) Zierniki, Kreises Wreschen,
37) Baranow, Kreises Schildberg,
38) Grembanin, dto. dto.
39) Ligotta, dto. dto.
40) Podzamcze, dto. dto.
41) Trzcinica, dto. dto.
42) Kuźnica trzcińska, Kreises Schildberg,
43) Zmyślona ligocka, dto dto.
44) Polnisch Hauland, dto. Krotoschin,
45) Dombrowo, Kreises Krotoschin,
46) Bożacin, dto. dto.
47) Grembowo, dto. dto.
48) Galewo, dto. dto.
49) Neudorf, dto. dto.
50) Trzemeszno dto. dto.
51) Deutsch-Koźmin-Hauland, Kreises Krotoschin,
52) Rozdrażewo, Kreises Krotoschin,

sind Regulirungen der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse, Gemeinheitstheilungen, Separationen, Translokationen, Dienst-, Naturalien- und Laudemial-Ablösungen in Bearbeitung.

Indem dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden alle unbekannte Interessenten dieser Auseinandersetzungen aufgefordert, sich in dem auf den 3ten Juni d. J. Vormittags 10 Uhr hierselbst in unserm Partheien-Zimmer anberaumten Termine bei dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Suttinger zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzungen, selbst im Falle der Verletzung, wider sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen dagegen weiter gehört werden können.

Insbesondere ergeht dieser Aufruf unter der gestellten Verwarnung:

a) in Beziehung auf die sub 7. genannte Sache, an
 α) den Christian Hoffmann resp. dessen Erben, als Vorbesitzer des Gottlieb Röhlingschen Grundstücks No. 9., und
 β) die Johanna Schwarzschen Erben, als Besitzer des Grundstücks No. 22.,
b) in Beziehung auf die sub 15. genannte Sache: an die ihrem Aufenthaltsorte nach unbekannten ehemaligen Bauerwirthe
 Franz Karnatek alias Digneres,
 Franz Kubiak und
 Jacob Wessolowski,
c) in Beziehung auf die sub 36. genannte Sache: an die ihrem Aufenthaltsorte nach unbekannte Praxeda von Skrzypińska, als Miterbin des Vorbesitzers von Zerniki, v. Skrzypiński,
d) in Beziehung auf die sub 40. genannte Sache: an die unbekannten Grundbesitzer, welche ihren Wohnsitz in dem Polnischen Städtchen Wieruszow haben, und endlich
e) in Beziehung auf die sub 41. genannte Sache: an die ihrem jetzigen Aufenthaltsorte nach unbekannten Mathias Kempaschen Erben, namentlich:
 1) die Josepha Kempa, verehelichte Amtmann Franke,
 2) die Franciska Kempa,
 beide zuletzt in Ludwigsdorf bei Oels wohnhaft gewesen, und
 3) den Daniel Kempa, Wirthschafts-Beamter, zuletzt in Siegielnik bei Kalisch wohnhaft gewesen.

Schließlich wird hierbei in Betreff der sub 44. bis incl. 52. genannten Sachen ausdrücklich bemerkt, daß das Aufgebot sich nur auf diejenigen unbekannten Interessenten erstreckt, welche seit den in diesen Sachen in den Jahren 1836 und 1837 erlassenen Aufgeboten Rechte erlangt haben.

Posen, am 19. März 1844.

Königlich Preußische General-Kommission für das Großherzogthum Posen.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des für den hiesigen Festungs-Bau pro 1844 erforderlichen Kolophonium, Schlemm-

kreide, Holztheer, Steinkohlenpech, Schwefel, Holzkohlen, Steinkohlen rc., soll im Wege der Submission und einer event. daran zu knüpfenden Licitation, dem Mindestfordernden übertragen werden.

Lieferungslustige werden mit dem Bemerken, daß im Büreau der unterzeichneten Direktion die Bedingungen und die zu liefernden Quantitäten eingesehen werden können, ersucht, ihre versiegelten Offerten unter Vermerk des Inhalts auf der Adresse, bis

Montag den 13ten Mai cur.

Vormittags 9 Uhr im Büreau der unterzeichneten Direktion einzureichen, woselbst solche zur gedachten Zeit eröffnet werden und die weitern Verhandlungen stattfinden sollen.

Posen den 2ten Mai 1844.

Königliche Festungs-Bau-Direktion.

---

Ein junger Jäger, der sowohl über seine Kenntnisse im Forstfache, als auch über seine moralische Führung gute Zeugnisse aufzuzeigen hat, sucht eine Stelle als adlicher Förster unter annehmbaren Verhältnissen. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe der Oberförster von Werder zu Woziwoda bei Tuchel in Westpreußen. Auch ist solche in Posen zu erhalten, worüber das Nähere in der Expedition dieser Zeitung zu erfragen.

---

Ein Ziegelmeister, der sich über seine Kenntnisse und Führung durch Atteste vortheilhaft ausweisen kann, findet ein gutes Unterkommen auf dem Lande. Nähere Auskunft beim Herrn Maurermeister Nicolaus, wohnhaft in Posen, Berliner- und Mühlen-Straßenecke.

---

Die in Schrimm unter No. 2. belegene Gastwirthschaft, aus einem 2stöckigen Hause und Stallungen für 16 Pferde bestehend, ist von Johanni d. J. an zu verpachten oder auch aus freier Hand unter guten Bedingungen zu verkaufen. Das Nähere hierüber ist an Ort und Stelle bei der Eigenthümerin zu erfahren.

---

Diesjährige Ziegel sind zu verkaufen auf Solacz-Mühle. Näheres beim Maurer-Meister Schlarbaum in der Mühlstraße, Ecke des Neustädter Marktes.

Der Tuchladen Markt No. 44. ist zu vermiethen und sofort zu beziehen. Näheres daselbst.

---

☞ Beachtenswerth.

Ausgebleichte Zobel, Marder, und jede Art Rauchwaarenfelle in Schwarz und Braun werden glänzend, der Natur getreu und dauerhaft wieder hergestellt in der Färberei des

M. Tausk,
früher Wronker-Straße No. 15.,
jetzt kleine Gerber-Straße No. 2.,
beim Stellmacher Hrn. Belau.

---

Dem Herrn Mallachow, praktischem Zahnarzte hierselbst, habe ich bei meiner Abreise von hier einen Depot meiner Hörmaschinen (orthophone) nebst gehöriger Anweisung hinterlassen, und ich empfehle allen Denjenigen, welche Gebrauch davon machen wollen, sich lediglich deshalb an obengenannten Herrn Mallachow, Wilhelmsplatz No. 15., zu wenden. — Auch hinterließ ich demselben das so wohlthätige Geheimniß, Stammelnde oder Stotternde, ohne Anwendung medizinischer oder chirurgischer Mittel, zu heilen.

Posen, den 29. April 1844.

Professor Robinson.

---

## Neues Etablissement.

Einem hohen und geehrten Publikum hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich hierorts eine Metall- und Bronce-Waaren-Fabrik etablire, und werden alle Bestellungen auf Neusilber, Messing, Bronce, wie auch dergleichen auf gußeiserne Grabkreuze, Gitter, Balkons rc. auf das prompteste und billigste ausgeführt, wie ich mich auch stets bemühen werde, ein ausgezeichnet gutes Fabrikat, nach den neuesten und geschmackvollsten Modellen gearbeitet, zu liefern, um mir die Zufriedenheit eines geehrten Publikums zu gewinnen.

M. Cohn,
Metall- und Broncewaaren-Fabrikant,
Sapieha-Platz No. 6.

---

Ich erlaube mir hiermit die Anzeige, daß ich für Posen und den ganzen Umkreis eine Niederlage meiner

**chemisch-elastischen Streichriemen,**
und
**prismatisch-magnetischen Schärfer,**

bei dem Bandagisten Herrn J. Goldberg, Breite-Straße No. 12. in Posen, etablirt habe, wo dieselben zu meinem Fabrikpreise zu haben sind.

J. P. Goldschmidt in Berlin.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich gleichzeitig mein vollständig assortirtes Lager feiner und selbst gefertigter Stahlwaaren und **Bandagen**, vorzüglich **Bruchbänder** von bester Qualität, zu billigen aber festen Preisen.

J. Goldberg, Bandagist,
Breitestraße No. 12.

---

Ein geehrtes Publikum setze ich hierdurch in Kenntniß, daß ich jetzt nach Breite- und Schuhmacher-Straßenecke No. 9/109. mein Geschäfts-Lokal verlegt habe.

J. J. Landsberg,
Lotterie-Untereinnehmer.

---

Den neuesten Pariser und Wiener Damenputz, so wie Camails und Kragen, die ich persönlich in sehr geschmackvollen Dessins ausgesucht, empfing so eben von letzter Leipziger Messe und offerirt zu den bekannt billigen Preisen:

P. Weyl am Markte No. 82.

---

So erhielt ich in einer großen Auswahl

**Papier de Luxe**

sowohl in einzelnen Bogen als in Couverts und Kästchen. — Gleichzeitig empfehle mein Sortiment

direct aus Birmingham bezogener **Stahlfedern** in allen Qualitäten, so wie alle Arten **Post- und Schreibpapiere**.

**Louis Merzbach,**
Neue Straße No. 14., neben der griech. Kirche.

---

**L. F. Podgórski**
**aus Berlin in Breslau und Posen,**
Breslauer-Straße Nro. 30.,
Hôtel de Rôme und de Saxe gegenüber,
empfiehlt sein auf hiesigem Platze complettirtes Lager feinsterr Herren-Kleider geneigter Beachtung.

---

**Joseph Ephraim,** Nro. 1. Wasserstraße.
Allerbesten fetten **ger. Weser-Lachs**, ausgeschnitten das Pfd. 8 sgr., im Ganzen billiger, empfiehlt
**Joseph Ephraim,**
Wasserstraße No. 1.

---

Eine bedeutende Sendung von saftreichen hochrothen Messinaer Apfelsinen, das Stück 1 sgr., saftreiche Messinaer Citronen, das Stück 8 pf., Düsseldorfer Wein-Mostrich, die Kruke 4 sgr., Schachtelfeigen, das Pfund 4 sgr., Stearin-Lichte, das Pfund 9½ sgr., feinste Weizenstärke à 3 sgr., Catharinen-Pflaumen das Pfund 4½ sgr., Sardellen das Pfund 5½ sgr., Düsseldorfer Punsch-Syrup, die große Flasche mit 17 sgr., die kleine mit 9 sgr., wirkliche lange Lamberts-Nüsse das Pfund 4½ sgr., frische Stralsunder Gänseleber-Trüffel-Pasteten, feine Gewürz-Gurken, Englische Mixed-Pickle, Sardines à l'Huile, Schweizer-, Holländischen, Kräuter- und Parmesan-Käse, wie auch die beliebten Magdeburger Sahnkäse, das Stück zu 2 sgr. empfing die Handlung
**S. A. Peiser,**
Friedrichsstraße No. 35. der Postuhr geradeüber.

---

**Frischer Maitrank**
in Bowlen, auch Glasweise, ist täglich zu haben bei
Hermann Arndt,
Breslauerstr. No. 31.
im Hause des Herrn Medizinal-Assessor Weber.

---

Maitrank von Champagner
ist täglich zu haben bei Pietrowski neben dem Bazar.

---

Frischer Maitrank ist zu haben Wilhelmsplatz No. 3. bei J. Giovanoli & Comp.

---

Montag den 6ten Mai bei schöner Witterung „Erstes Abonnements-Konzert im Schilling". Anfang 4 Uhr Nachmittags.

---

Gesang und Guitarren-Vortrag von der bekannten musikalischen Familie Kittel, Morgen Sonntag Nachmittags im Güntherschen Garten-Locale. Da besonders mehrere neue Quodlibets aus den gangbarsten Opern vorgetragen werden, so lade ich hierzu ergebenst ein. Schulze.

---

Entree 2½ sgr. à Person, 12 Billets sind an der Kasse für 15 sgr. zu haben und ist St. Petersburg nur noch kurze Zeit von früh 9 Uhr bis so lange es Tag ist, in der Bude auf dem Kämmerei-Platz zu sehen.

---

Theater im Hôtel de Saxe. — Heute große Vorstellung des D. Rossetti in 6 Abtheilungen. 1) Das Landhaus. 2) Zum Erstenmal in ganz neuem Costüm:

La Sicilienne,

Pas de deux, ausgeführt von Aline und Enrichette. 3) Der kleine Ungar. 4) La Gitanna. 5) Erinnerung an China. 6) Der Zauberwagen, komische Pantomime in 1 Akt.

Preise der Plätze an der Kasse: Erster Platz 10 sgr. Zweiter Platz 5 sgr. Dritter Platz 2½ sgr.; auch ist auf dem 3ten Platz für Sitzbänke gesorgt worden.

In meiner Wohnung, im Hôtel de Saxe No. 15., sind am Tage Dutzend-Billets für 3½ Thlr. auf den ersten Platz, und für 1 Thlr. 20 sgr. auf den zweiten Platz zu haben.

Morgen dieselbe Vorstellung.

Domenico Rossetti.

---

| Namen der Kirchen. | Sonntag den 5ten Mai 1844 wird die Predigt halten: | | In der Woche vom 26sten April bis 2ten Mai sind: | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Vormittags. | Nachmittags. | geboren: | | gestorben: | | getraut: |
| | | | Knaben. | Mädch. | männl. Geschl. | weibl. Geschl. | Paare: |
| Evangel. Kreuzkirche . . . | Hr. Superint. Fischer | Hr. Pred. Friedrich | 3 | 3 | 5 | 2 | 1 |
| Evangel. Petri-Kirche . . | = Cons.-R. Dr. Siedler | — | 3 | 2 | 1 | 3 | — |
| Garnison-Kirche . . . . . | = Div.-Pred. Niese | — | — | 3 | 3 | — | 2 |
| Domkirche . . . . . . . . | = Mans. Fabisch | — | 3 | 1 | 2 | 2 | 4 |
| den 8. Mai | = Comm. Szulczynski | | | | | | |
| Pfarrkirche . . . . . . . | = Mans. Amman | — | 2 | 1 | 5 | 2 | 2 |
| den 8. Mai | = Geistl. Piątkowski | = Geistl. Strößel | | | | | |
| St. Adalbert-Kirche . . . | — | — | 2 | 2 | 1 | 4 | — |
| St. Martin-Kirche . . . . | = Dekan v. Kamienski | — | 1 | — | 2 | 2 | 2 |
| Deutsch-Kath. Kirche . . . | = Präb. Grandke | = Präb. Grandke | — | — | — | — | — |
| Dominik. Klosterkirche . . | = Präb. Scholtz | — | — | — | — | — | — |
| Kl. der barmh. Schwest. | — | = Clr. Woyciechowski | — | — | — | — | — |
| | | Summa . . . | 14 | 12 | 19 | 15 | 11 |